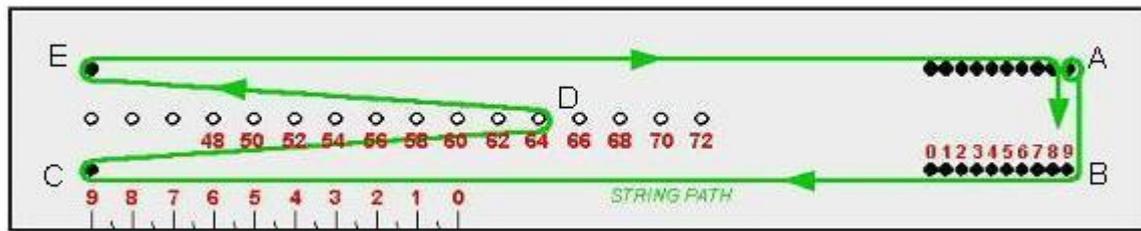


Anleitung für Sehnenbrett



Das Sehnenmaterial wird am Stift **A** fixiert und danach über **B**, **C**, **D** und **E** in Richtung Spleißbereich zurückgeführt, immer um eine Stufe kürzer werdend, bzw. solange durch den Spleißbereich gewickelt bis die **halbe** Strangzahl der Sehne erreicht ist. Das **Ende** kurz fixieren damit die Spannung erhalten bleibt und die Sehnenfäden zwischen den Stiftreihen mittig abschneiden. Die lose Sehnenhälfte bei **D** (Markiert die Bogenlänge, die fertige Sehne ist um ca. 3“ kürzer) abnehmen und zunächst unverändert beiseite legen. Die 2. Stranghälfte (wahlweise andere Farbe) wird auf die gleiche Weise hergestellt.

Schlaufen spleißen

Nach Fertigung der 2. Stranghälfte kann mit dem Spleißen begonnen werden. Dazu die beiden Stranghälften (getrennt nach Farbe) auf die gleiche Länge zusammenlegen und von der Markierung am Brett die Länge für den Spleißbereich Gr. od. Kl. Ohr (Large od. Small Loop) abnehmen (längste Fäden). Die ermittelte Länge mit einer Klammer od. Bindfaden fixieren und mit dem Verzwirbeln in Richtung kurzem Ende beginnen.

Ich selbst drehe die Fäden, den einen oder anderen Teil abwechselnd, im Rhythmus fortschreitend gegen den Uhrzeigersinn ein. Die so zusammen gedrehten Stränge überkreuze ich dann im Uhrzeigersinn. Es ginge natürlich auch genau umgekehrt. Man sollte sich aber für eine Art durchgängig entscheiden.

Je nach gewünschter Eindrehintensität ist ab ca. 15 Überkreuzungen genug eingedreht für eine Schlaufe (ca. 2,5“ – 3“). Je nach gewünschter Größe des Öhrchens.

Es wird empfohlen, dass Öhrchen, welches beim Auf- und Abspannen des Bogen am unteren Wurfarm in der Kerbe verbleibt, etwas kleiner und jenes, das oben über den Wurfarm gezogen wird, etwas größer zu fertigen.

Die Schlaufen sind nach dem Aufspannen besonderen Strapazen ausgesetzt, weshalb etwas kleiner und enger gewickelt werden soll. Während des Verdrehens (= **Spleißen**) die freien langen Strangteile immer wieder mal ausdrehen, um die Übersicht zu behalten. Jeder Bogen unterscheidet sich etwas in der Verarbeitung der Wurfarmenden, sodass die Öhrchen sehr individuell gefertigt, bzw. dem jeweiligen Bogen angepasst werden können.

Sehnen-Spleiß-Bereich

Den nun schon fertig gedrehten Teil für das Öhrchen legt man um einen Stift am Sehnenbrett. Hier empfiehlt sich Sehnenwachs in den Spleißbereich zu reiben, damit die Verarbeitung der Fäden leichter erfolgen kann. An der einen Seite hält man die zwei langen Sehnenstränge und an der anderen die zwei kurzen getrennt voneinander fest. Diese vier Sehnenstränge werden nun jeweils paarweise mit einem kurzen und einem langen Teil auf zwei Stränge (mit jeweils gleicher Farbe) zusammengelegt und in der selben Art und Weise wie die Fäden am Öhrchen ineinander verspleißt bis die beiden kürzeren sich in den längeren Strängen verzwirbelt verlaufen. Durch die verschiedenen langen Fäden verjüngt sich der Spleiß nach unten hin. Am Ende noch zusätzlich die langen Sehnenstränge alleine bis max. 10 Schläge verzwirbeln, sodass ein sauberer Abschluss bzw. Übergang entsteht.

Bevor man das andere Öhrchen in der gleichen Weise zu bearbeiten beginnt, müssen die verbleibenden Fäden gänzlich ausgedreht sein. Dies wird erreicht indem man die einzelnen Stränge mit den Fingern auskämmt. Vor dem Verspleißen reibt man die Fäden der Sehnenhälften im Spleißbereich wieder mit Sehnenwachs ein u. achtet auf gleich lang gehaltene, gestreckte Fäden u. Stränge.

Vor dem Spleißen ist es von Vorteil die Sehnenhälften je 20 - 25x (in die gleiche Richtung wie vorher eingedreht wurde) vorzudrehen. Dies sichert am Schluss, dass nach Verspleißung des zweiten Endes (Öhrchens) der Zwischenteil der Sehne wieder ganz ausgedreht ist, wo die so parallel laufenden Stränge sich zu einer runden Sehne im Nockbereich bündeln lassen. Spätestens hier rächt sich der Umstand, wenn die Stränge nicht vorgedreht waren, denn beim Spleißen wird genausoviel wieder gegengedreht, sodass der Mittelteil der fertigen Sehne vollkommen parallel verläuft. Wenn beide Enden hergestellt sind und die Länge der uneingedrehten und ungestreckten neuen Sehne etwa der alten entspricht oder etwas kürzer ist, hat man Erfolg gehabt.

Verschiedene Sehnenmaterialien dehnen sich allerdings auch unterschiedlich aus, sodass z. B. eine sich „stark“ dehnende Dacronsehne nach Fertigung an dieser Stelle wesentlich kürzer ausfallen muss als eine D75, die sich nur ganz wenig streckt. Grundsätzlich kann aber jederzeit fast alles leicht rückgängig gemacht und an einem Ende wieder aufgedreht und neu begonnen werden.

Die zunächst noch parallel laufenden Fäden werden nun auf die gewünschte Standhöhe zu einem runden Sehnenkörper eingedreht. Es ist von Bedeutung, dass speziell im Nockbettbereich die Sehne rund ausgebildet ist (dies erreicht man durch das **Hobeln**. Ein dünnes Lederband wird 2x um die Sehne gewickelt und dann längs der Stränge im Nockbereich hin und her gezogen). Jede gute Nocke besitzt ein rundes Sehnenbett, das die Pfeilkontrolle an der Sehne gewährleistet. Sobald Teile der Sehnenfäden vorher schon ineinander verdreht sind lässt sich kaum mehr ein runder Sehnenkörper herstellen, was sich beim Nocken und Sitz des Pfeiles auf der Sehne aber auch im Verschleiß der Mittelwicklung nachteilig auswirkt.

Auch hier gilt, wie so oft im Leben: Übung macht den Meister!

PS: Videoanleitungen dazu gibt es auf <http://www.youtube.com/watch?v=BZIAoCashEY>

Wünsche allen viel Spaß beim dröseln!